

**5 Kuriose Funde an der Grenze Schaanwald**  
Mann mit Hanfsetzlingen für Oma, Penisattrappe und LSD erwischt.

**10 Inficon steigert Umsatz und Gewinn**  
182,1 Mio. Dollar Umsatz und ein Gewinn von 26,8 Millionen.

**13 Abflug Richtung Neuseeland Bis Anfang September unterwegs**  
Marco Pfiffner mit intensivem Programm



# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Donnerstag, 27. Juli 2017  
140. Jahrgang Nr. 169

## Heute

**Künstler und Sicherheit**  
Pressekonferenz zum «Staatsfeiertag 2017»



Das Organisationskomitee und die Landespolizei informieren heute über die Höhepunkte und den Stand der Vorbereitungen.

**Inland** Heute in einer Woche, am 3. August, fällt der Startschuss für das bereits 22. Filmfest Vaduz. Auf den **Seiten 6 und 7** gibt es einen umfassenden Programmüberblick - inkl. einer Übersicht zum Herausnehmen.

**Sport** Simon-Aramis Greuter konnte auch am dritten Wettkampftag am EYOF in Győr überzeugen. Über 200 m Brust unterbot er seine persönliche Bestmarke um 2,5 Sekunden. **Seite 13**

**Ausland** Die EU legt eine schärfere Gangart gegen Verweigerer unter den Mitgliedern ein und eröffnet Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen, Tschechien und Ungarn. **Seite 23**

### Zitat des Tages



«In der Ursachenbekämpfung sind wir machtlos.»

**OLIVIER NÄGELE**  
DER ABTEILUNGSLEITER WALD UND LANDSCHAFT BEIM AMT FÜR UMWELT ÜBER DIE PROBLEMATIK DES ESCHENSTERBENS. GEGEN DEN ASIATISCHEN PILZ, DER DEN BÄUMEN ZU LEIBE RÜCKT, GIBT ES DEMNACH KEIN «HEILMITTEL». **SEITE 5**

**Wetter** Heute gibt es viele Wolken, vormittags sind Tropfen möglich. **Seite 21** **14° 23°**

**Inhalt**  
Inland 2-8 Kino/Wetter 21  
Wirtschaft 10+11 TV 22  
Sport 13-17 Ausland 23  
Kultur 19 Panorama 24

Fr. 2.50 **www.volksblatt.li**  
Verbund Südostschweiz



# Ambulant vor stationär: Kampf gegen finanzielle Fehlanreize im Spitalwesen

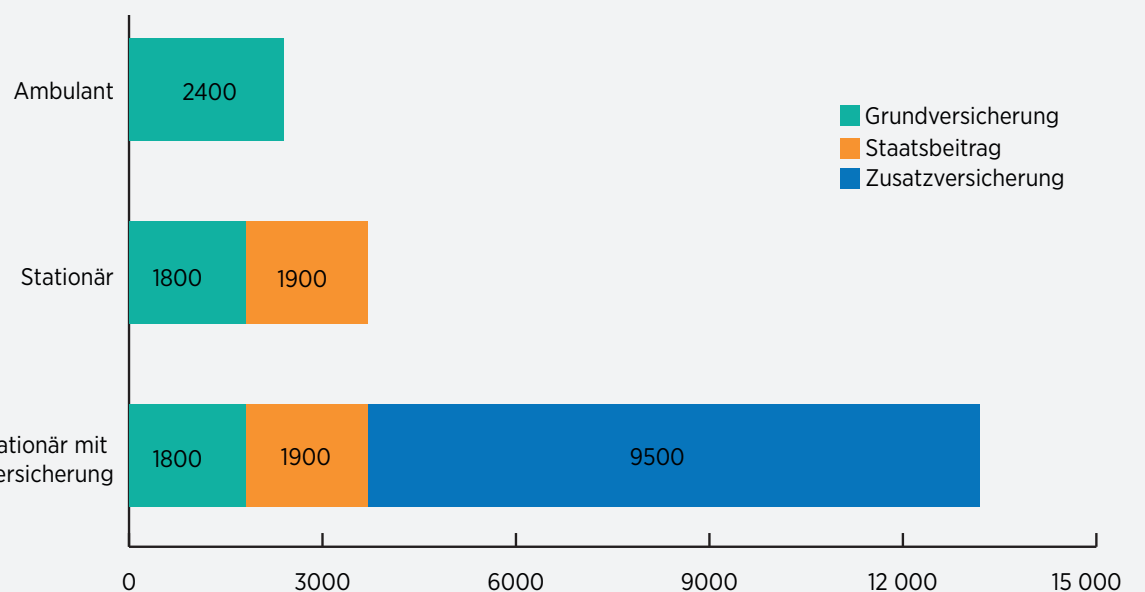
**Behandlung** Viele Eingriffe lassen sich - dank medizinischen Fortschritts - bereits ambulant durchführen. Allerdings bestehen im Vergütungssystem Anreize, die Behandlung trotzdem stationär durchzuführen.

VON DANIELA FRITZ

Der Kanton Luzern macht es vor: Er erstellte eine Liste medizinischer Behandlungen, die seit Juli nur mehr ambulant durchgeführt werden sollen - werden diese trotzdem stationär durchgeführt, beteiligt sich der Kanton nicht mehr an den Kosten. Zürich folgt am 1. Januar 2018 und auch in der restlichen Schweiz werden solche Vorgaben beziehungsweise eine einheitliche Liste für alle Kantone diskutiert. Luzern erhofft sich dadurch Einsparungen von 3 Millionen Franken, der Kanton Zürich rechnet gar mit 9,2 Millionen. In Liechtenstein denkt die Politik ebenfalls über eine solche Massnahme nach, wie Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini auf «Volksblatt»-Anfrage erklärt. Der enorme medizinische Fortschritt der vergangenen Jahre könne sich in gewissen Bereichen auch positiv auf die Kosten auswirken und das sollte man nutzen. Er betont weiter, dass die Listen der Schweiz nicht absolut gelten, sondern dass Ausnahmekriterien aufgrund von medizinischen und sozialen Faktoren definiert sind, welche eine stationäre Behandlung zulassen. Es gehe um die Vermeidung von unnötigen stationären Behandlungen - diese seien aufgrund der finanziellen Fehlanreize leider allzu häufig. Auch Thomas Hasler, Geschäftsführer des Liechtensteinischen Krankenkassenverbands, erkennt im der-

## Wer trägt die Kosten einer Operation?

Kostenaufteilung am Beispiel einer Meniskusoperation (in Franken)\*



\*Stand: 2014

Grafik: «Volksblatt»; Quelle: SRF

zeitigen System Fehlanreize. «Mit der Förderung von ambulanten Eingriffen, wo dies medizinisch vertretbar ist, könnten deutlich Kosten gespart werden», ist er überzeugt. Er verdeutlicht dies am Beispiel einer Meniskusoperation: Diese würde ambulant etwa 2000 bis 2400 Franken kosten, stationär dagegen rund 4000 Franken. «Wenn eine Person zusatzversichert ist, beträgt der Preis stationär im Spital oft an die beziehungsweise über 10 000 Franken», fügt er hinzu. Ausserdem würde die heutige Spitalfinanzierung keinen Anreiz schaffen, ambulante Eingriffe zu fördern. Heute zahle der Staat an die grossen Spitäler der Region rund die Hälfte der Kosten einer Behandlung als Staatsbeitrag.

«Dies bedeutet, dass eine Meniskusoperation stationär zwar gesamthaft fast doppelt so teuer ist. Die Krankenkasse zahlt durch den Staatsanteil an den Spitalkosten aber in gewissen Fällen für einen stationären Aufenthalt weniger als für einen ambulanten. Das darf eigentlich nicht sein», findet Hasler.

### Unnötige Knieoperationen

Ein Indiz dafür, dass viele Operationen aufgrund solcher finanzieller Fehlanreize gerne stationär durchgeführt werden, liefert eine Studie der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften (SAMW). Darin wurde untersucht, wie häufig Meniskusoperationen in der Schweiz durchgeführt wurden - ein Eingriff,

der laut den Autoren bei altersbedingten Meniskusschädigungen keinen Zusatznutzen zu nicht operativen Behandlungen bringen würde. Trotzdem habe die Zahl von arthroskopischen Eingriffen am Knie bei Patienten ohne Unfall im Vergleich zu 2012 nicht abgenommen. Vielmehr stellten die Autoren fest, dass die Operationen häufiger bei zusatzversicherten und seltener bei Patienten mit hoher Franchise zum Einsatz kamen, schreibt die SAMW in einer Mitteilung. Ausserdem würden drei Viertel der Patienten stationär betreut - in den USA sind es dagegen nur ein Prozent. Die Forscher führten dies eben darauf zurück, dass das Vergütungssystem finanzielle Fehlanreize setzt. **Seite 3**



### WM in Budapest Meier knackt Landesrekord

Christoph Meier hatte an der Weltmeisterschaft im ungarischen Budapest einen gelungenen Auftakt. Der 24-Jährige realisierte bei seinem ersten Kräftemessen in der Duna Aréna über 200 m Lagen einen neuen Landesrekord und belegte im Schlussklassement Rang 27. (Foto: Keystone) **Seite 15**

### Ideenkanal

#### Preis «Nachhaltigkeit» geht an Gerhard Eller

**VADUZ** Die LIFE Klimastiftung hat den Sonderpreis im Bereich Nachhaltigkeit im Rahmen des Ideenkanals vergeben. Damit werde die Idee prämiert, die die Stiftung zu überzeugen vermochte und zur Lösung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und/oder ökologischer Herausforderungen beitrage. Preisträger ist diesmal Gerhard Eller aus Ruggell mit seiner Idee «Lebensmittel - direkt und regional». Das Preisgeld in Höhe von 2000 Franken wird im Rahmen der in diesem Jahr erstmalig veranstalteten Crowdfunding-Kampagne übergeben. Mit dem Projekt «Lebensmittel - direkt und regional» soll eine mobile Plattform aufgebaut werden, welche dem Konsumenten die Suche nach verfügbaren Produkten direkt beim Anbieter in der Umgebung leicht macht. (pd/red)